Jetzt

ist die Zeit, um den körperlichen Zustand in eine derartige Verfassung zu bringen, daß er dem müden Gefühl trotzt, indem man jeden Morgen, Mittag und Abend ein Weinglas voll von Stegmaier's

Malz Extrakt

trinkt. Es giebt kaum Jemand, dem nicht die und da eine kräftigende, schmackhafte Tonika von Nöthen ist, und es ist nichts besseres, als unser Malz Extrakt. Befrage den Arzt darüber. Hält der Apotheker ihn nicht, so bestellt direkt.

„1969 für mich."

Stegmaier Brau Co.,

Scranton Telephone:

Altes 456-R. Neues 1533.

Photographische Aufnahmen

jeder Art

Außerhalb dem Atelier,

wie Häuser, Landschaften, Zimmer, Maschinerieen, Familien- und Gesellschafts-Gruppen,

werden prompt, gut und billig von mir besorgt.

Henry Frey,

421 Lackawanna Ave.,

Neues Telephon 125. Scranton, Pa.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1859.]

315 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche

Schön - Färberei,

327 N. Washington Ave.

Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 24. Juni 1906.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, Vorm.; 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.40 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Tobyhanna, 6.40 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00 Vor.; 1.55, 6.40 und 11.40 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.40 Vor und 1.05 Nachm. Für Oswego Syracuse und Utica um 1.15 und 6.25 Vor.; 1.55 Nachmittags Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Vor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Vor.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 Nachmittags Binghampton Accomodation, um 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.20 Vor.; 1.55 und 6.40 Nachm Für Pinebrook um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Zug.

Südlich—Für New York um 2.05, 3.20, 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, und 6.25 Vor.; 1.55, 6.40 und 11.40 Nachm Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.20 Vor. und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley.
(Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 1. Juni 1905.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge halten nur in Pittston an, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntag, von 7.16 Morgens bis um 7.16 Nachmittags und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein.

Oesterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

B. F. Wyly, jr., Verkehrsleiter, Scranton

Vermischtes Inland.

— In Grand Rapids, Mich., starb der frühere Bundessenator John Patten am Typhus.

— In San Francisco starb George F. Chapman, der Vice-Präsident und Geschäftsführer der United Railways.

— „Abe" Hummel, der bekannte New Yorker Anwalt, trat seine ihm zudiktirte Zuchthausstrafe in Sing Sing an.

— In Detroit starb im Alter von 68 Jahren Joseph E. Berry, einer der ältesten und bekanntesten Firnißfabrikanten der Stadt.

— John C. Mohrstadt, früherer Geschäftsführer des St. Louis „Anzeiger" beging Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß.

— In Blensdell, N. Y., wurden die Remisen der Buffalo, Lake Erie Traction Co. durch Feuer zerstört. Schaden etwa $100,000.

— In Californien trat das Cartwright Antitrustgesetz, das Combinationen von Corporationen, Firmen oder einzelnen Personen aufs strengste verbietet, in Kraft.

— Zum ersten Mal in der Geschichte des Postamts in Washington haben im letzten Vierteljahre die Einnahmen die Ausgaben um $1,800,- 815.35 übertroffen.

— Die Dampfjacht „Pantooset" ist von ihrem bisherigen Besitzer Albert S. Bigelow von Boston an die cubanische Regierung für den Preis von $270,000 verkauft worden.

— In New York starb Theodore Tilton, der dadurch bekannt wurde, daß er den verstorbenen, einst so berühmten Kanzelredner Henry Ward Beecher des unerlaubten Umganges mit seiner Gattin bezichtigte.

— Zwei junge Dänen, Knud Rasmussen und seine 20 Jahre alte Schwester, haben sich von Copenhagen nach dem Smith Sund aufgemacht, um dort einen Eskimo-Stamm, der nie mit civilisirten Völkern in Berührung gekommen sein soll, aufzusuchen.

Ausland.

— Aus London wurde der Tod Sir Benjamin Bakers, eines der bekanntesten Ingenieure der Welt, gemeldet.

— Im Tempelhofe bei Berlin ist Musikdirektor Edwin Schultz im Alter 80 Jahren aus dem Leben geschieden.

— Der Senat von Montevideo hat eine Vorlage angenommen, laut welcher die Todesstrafe im Lande, sogar in der Armee abgeschafft wird.

— Die spanische Regierung hat der deutschen atlantischen Kabelgesellschaft die Erlaubniß zum Legen eines dritten Kabels von Emden nach New York ertheilt.

— Der Senior der medizinischen Fakultät der Berliner Universität, Professor Dr. Robert Olshausen, beging die Feier seines fünfzigjährigen Doktor-Jubiläums.

— In Valla di Pompeii in der Nähe von Neapel, Italien, wurde die auf Kosten des Papstes errichtete seismographische Beobachtungsstation ihrem Zwecke übergeben.

— Der bisherige Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Friedrich v. Lindequist, ist zum Unterstaatssekretär des neu errichteten Reichscolonialamts ernannt worden.

— Zum Nachfolger von Lindequist's auf dem Posten des Gouvernuers von Deutsch-Südwestafrika soll der conservative Abgeordnete v. Schuckmann ernannt werden.

— Die Königin von Spanien hat, weil sie von allen Seiten zu sehr in Anspruch genommen ist, ihre Zustimmung dazu gegeben, daß der neu geborene Kronprinz von einer Amme genährt wird.

— Der Norddeutsche Lloyd macht bekannt, daß auf dem neuen Passagierdampfer „Kronprinzessin Cecilie", der demnächst in Dienst gestellt werden wird, Wahlzeiten, wie in Restaurants, zu allen Tageszeiten servirt werden sollen.

— Die Bergarbeiter des Ruhrgebiets haben die Einberufung der Vertreter der drei Hauptverbände für Ende Juli beschlossen. Sie sollen die Bewegung für den Herbst vorbereiten, deren Ziel Erhöhung der Löhne und Herabsetzung der Schichtdauer ist.

— Aus Sidney ist die Nachricht eingetroffen, daß am 30. April die Carolinen-Inseln von einem Orkan und einem Wolkenbruch heimgesucht worden sind. Hunderte von Bewohnern haben ihr Leben eingebüßt und Tausende sind obdachslos, so daß die Noth groß ist.

Harte Repressalien gegen Bauern.

Der jüngste Aufstand in Rumänien und die Betheiligung des Militärs.

Ueber die Repressalien, welche man in Rumänien gegen die aufrührerischen Bauern angewandt hat, werden jetzt die folgenden Einzelheiten bekannt:

In Viatu bei Turn-Severin waren besonders zahlreiche Fälle von Brandstiftungen und Verwüstungen von Gutshöfen vorgekommen. Das Eintreffen des Militärs machte dem schrecklichen Treiben der Bauern ein Ende. Sie flüchteten in die umliegenden Wälder, um der Strafe zu entgehen, und ließen im Dorfe nur die Greise zurück, die ihnen auf der eiligen Flucht ein Hinderniß gewesen wären. Das Militär löschte die Brände, und der Kommandant ordnete auf Grund des Rechtes des Belagerungszustandes die Nachforschung nach den Thätern an. Da das Dorf jedoch, wie erzählt, von den Einwohnern bis auf die Greise verlassen worden war, wurden 25 von diesen Greisen verhaftet, darunter der Bürgermeister Constantinescu, ein alter, schwacher Mann von 82 Jahren. Alle Verhafteten wurden nach Putebla gebracht und dort dem Militärkommandanten Obersten Herescu vorgeführt, der alle 25 Greise nach kurzem Verhöre zum Tode durch Erschießen verurtheilte. Das Urtheil wurde thatsächlich vollzogen und der Urenkel Constantinescus, ein Knabe von 14 Jahren, sogar gezwungen, der Exekution seines Großvaters beizuwohnen. Am Tage nach der Hinrichtung der Greise wurden weitere zwölf Bauern, die inzwischen gefangen worden waren, erschossen.

In Corcova streckte der Offizier, welcher die Untersuchung gegen die aufständischen Bauern führte, einen Priester und den Bürgermeister des Ortes, welche jede Schuld an den verübten Ausschreitungen in Abrede stellten, durch Revolverschüsse kurzerhand nieder. In den Ortschaften Opisor, Balacita, Guardnitza wurden ebenfalls zahlreiche marodirende Bauern erschossen. In Cimpalmare wurden der Erzpriester Maracine, dessen Sekretär Ruptureanu und 50 Bauern standrechtlich hingerichtet. Das unerbittliche Vorgehen des Militärs rief unter den Bauern eine große Panik hervor, und zahlreiche Landleute flüchteten in die Wälder, um dort versteckt die Aufhebung des Belagerungszustandes und das Funktioniren der ordentlichen Gerichte abzuwarten. Im Dorfe Garla Mare setzten die Offiziere ein Feldgericht ein, das aus zwei griechischen Wirthen, zwei Auffehern des Pächters und fünf reichen Bauern zusammengesetzt war und das über den Tod der Angezeigten zu entscheiden hatte. So wurde der neugewählte Primar (Bürgermeister) erschossen, weil er einer anderen Partei angehörte, und 15 Bauern. In Patulele wurden 20 Bauern, in Cioroboreni der Primar Georgescu, in Podu Grosului der Pfarrer und viele Bauern erschossen.

Die Schätze Krügers.

Die englische Yacht „Alfred Nobel" hat sich nach Südafrika begeben, um an der Küste von Natal nach Ohm Paul Krügers verlorenen Schatz zu forschen. Bei Beginn des Burenkrieges sandte der Präsident über $8,500,000 nach Europa. Der Schatz wurde geraubt, ehe er Südafrika verließ; das gestohlene Geld wurde an Bord der „Dorothea" gebracht und das Schiff verließ die Küste mit der Bestimmung nach Argentinien. Dann scheiterte das Schiff noch im Indischen Ozean.

Die südafrikanische „Salvage Association," in deren Auftrage die Nachforschungen nach diesem Gelde stattfinden, wird ihr Wirken nicht auf den Schatz der untergegangenen „Dorothea" allein beschränken; sie hofft vielmehr auch noch andere Schätze zu heben. So soll das gesunkene Truppenschiff „Mereston," das in Saltana in einer Tiefe von 18 Faden sank und dort noch auf Felsspitzen liegt, untersucht werden, da sich an Bord des Schiffes für $400,000 Gold befinden soll. Auch die „Thermopilä," die 1898 in der Nähe des Green Point Flash-Leuchtfeuers scheiterte und nun in einer Tiefe von sechs oder sieben Faden liegt, enthält werthvolle Bestände an Kupfer, Zinn, eine halbe Tonne Silbererz und eine unbekannte Menge Silberbarren.

Machte schlechte Griffe. Drei Monate Gefängniß wegen schlechter Griffe beim Exerzieren erhielt vom Oberkriegsgericht der Mainzer Pionier Otto Hesse, während das Kriegsgericht ihn freigesprochen hatte. Als die Kompagnie für die Bestichtigung Griffe übte, machte der Pionier, ein „alter Mann" von sehr schlechter Führung, seine Sache trotz beständiger Vorhalte so schlecht, daß ihn der Hauptmann zur Meldung brachte. Das Berufungsgericht erblickte in dem Verhalten des Mannes einen Ungehorsam, und da der Ungehorsam unter dem Gewehr und vor versammelter Mannschaft begangen wurde, so wurde auf die genannte hohe Strafe erkannt.

Heilserum für Dysenterie. In einer Sitzung der Pariser Akademie der Medizin theilten die Aerzte Vaillard und Dopter mit, daß es ihnen gelungen sei, ein Serum zur wirksamen Bekämpfung der Dysenterie herzustellen. Von 243 Fällen, die mit ihrem Serum behandelt worden seien, hätten nur zehn einen tödtlichen Ausgang gehabt.

Hamburgs Postverkehr.

Verkehrsbedeutung des größten deutschen Seehandelsplatzes.

Für eine Würdigung der Verkehrsbedeutung Hamburgs gibt ein Ueberblick über den Post- und Telegraphenverkehr dieses größten deutschen Seehandelsplatzes interessante Handhaben. Im Jahre 1905 hat in Hamburg die Zahl der aufgegebenen Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben) 214,229,500 betragen, während an solchen Sendungen 157,937,3000 eingegangen sind. Es entfallen mithin auf den Kopf der Bevölkerung etwa 270 eingelieferte und 198 von auswärts eingetroffene Briefpostsachen, während im ganzen deutschen Reichspostgebiet auf den Kopf der Bevölkerung nur etwa 56 aufgelieferte Briefe und Postkarten sowie 50 Drucksachen entfallen.

Auch der Postpacketverkehr Hamburgs zeigt einen bemerkenswerthen Umfang. Es sind 4,753,386 Packete aufgeliefert worden und 4,241,624 eingegangen; es entfallen also auf den Kopf der Bevölkerung etwa 11 aufgelieferte und eingegangene gewöhnliche Packete, womit der Durchschnitt im übrigen Reich ganz erheblich überschritten wird. Der Postanweisungsverkehr hat eine besondere Höhe erreicht; es sind 193,798,681 Mark eingezahlt und 280,140,271 Mark ausgezahlt worden. Einen stattlichen Umfang zeigt die Zeitungsbestellung in Hamburg; denn es sind im Postzeitungsabonnement nicht weniger als 15,665,776 Exemplare abgesetzt worden.

In Bezug auf den Telegrammverkehr bleibt Hamburg nur hinter Berlin zurück. Es sind im Jahre 1905 insgesammt 2,748,060 Telegramme eingeliefert worden und 2,736,249 Telegramme von auswärts eingegangen, so daß auf den Kopf der Bevölkerung etwa 7 Telegramme kommen, während für das ganze Reich auf den Kopf noch nicht ganz 1 Stück entfällt.

Auch im überseeischen Nachrichtenaustausch hat sich Hamburg des Telegramms in weitestem Umfange bedient. Nachdem auf Veranlassung der Reichstelegraphenverwaltung im Jahre 1900 das erste und 1904 das zweite deutsche direkte Kabel von Emden über die Azoren nach New York gelegt worden ist, hat sich die Handelswelt besonders diesen Kabeln zugewendet.

Im Jahre 1901 sind 343,292 Telegramme mit 3,070,674 Wörtern auf den deutschen Kabeln befördert worden, im Jahre 1905 bereits 543,711 Telegramme mit 4,893,594 Wörtern. An diesem Verkehr ist Hamburg in hohem Maße betheiligt. Das Hamburger Fernsprechwesen entwickelt sich ungeheuer schnell. Die Anzahl der Fernsprechstellen hat sich von 19,000 im Jahre 1900 auf 32,000 Fernsprechstellen im Jahre 1905 vermehrt und ist seitdem noch beträchtlich gewachsen. Die vermittelten Gespräche haben im letzten Jahre (1905) die ungeheuere Zahl von 99,000,000 erreicht. Auch die Rohrpostanlage in Hamburg ist nach Berlin die bedeutendste und umfangreichste; die Rohrleitungen haben eine Länge von etwas über 7 Meilen.

Der chinesische „Prinz."

In London kam jüngst ein amüsanter Scheidungsprozeß zur Verhandlung: Mc. Fee Lung, ein Chinese, der in Artistenkreisen als „Prinz" Fee Lung, der chinesische Zauberer, bekannt ist, war der Beklagte. Seine Frau Jennie Fee Lung, eine Engländerin, beantragte Scheidung der Ehe wegen böswilligen Verlassens. Die Klägerin sagte aus, daß sie vor sechs Jahren ihren Mann, der wöchentlich $70 verdiente, auf seinen Kunstreisen begleitet habe. Später aber habe er die Begleitung zurückgewiesen.

Als der Vertreter des Beklagten meinte, Jennie habe den Chinesen nur geheirathet, weil der Titel Prinz ihr imponirt habe, entgegnete sie, sie wisse sehr wohl, daß er kein wirklicher Prinz sei, sie habe ihn wirklich geliebt. Bei der Vernehmung des Zauberkünstlers leistete dieser den Eid in chinesischer Weise, indem er niederkniete und eine Untertasse fallen ließ. Er sagte dann, er habe seine Frau nicht mehr mitgenommen, weil sie für seinen Trick „Verschwinden einer lebenden Dame" zu dick geworden sei und nicht mehr in die Röhre hineinging, die unter die Bühne führte. Er bestritt ferner, daß er $70 wöchentlich verdiene, Zauberkünstler seien nicht mehr modern. Die Scheidung wurde ausgesprochen und der geschiedenen Frau $7 wöchentliche Alimente zugebilligt.

Weibliche Techniker. Hamburg hat seit vier Jahren einen weiblichen Techniker, Fräulein Karen Platon. Eine geborene Norwegerin, war sie die erste Dame, die trotz vieler Schwierigkeiten auf der Technischen Hochschule in Hannover studirte. Vorher hatte sie in Christiania die Kunst- und Handwerkschule besucht. Sie ist jetzt auf einem Ingenieur- und Architektenbureau angestellt, wo sie dieselbe Stelle bekleidet, die vor ihr ein männlicher Techniker inne hatte. Sie ist bis jetzt die einzige Frau in Deutschland, die wirklich als Techniker thätig ist, obgleich auch ihr einige andere Zutritt zur Hochschule in Hannover bekamen.

Die Alphabete der verschiedenen Sprachen der Welt variiren von 12 bis 202 Buchstaben.

Spanisches Hotelwesen.

Die Rückständigkeit der Gasthäuser in dem „Lande der Kastanien."

Ueber spanisches Hotelwesen schreibt ein deutscher Reisender:

Wer von Gibraltar nach Barcelona über Algeciras, Cadiz, Cordova, Malaga, Almeria reist, der kann gewahr werden, wie wenig in den Hotels auf den Geschmack der Fremden Rücksicht genommen wird. Der spanische Hotelier thut rein gar nichts, was zu einem Fremdenverkehr beitragen könnte. Es kommt einem gleich „spanisch" vor, wenn man, namentlich in einer südlichen Gegend, in einem Hotel landet, in dem man sein Begehren weder auf Deutsch, noch auf Englisch oder Französisch vorbringen kann; nicht einmal eine dieser Hauptsprachen beherrscht ein Durchschnittsportier; Oberkellner oder selbst Direktoren oder Besitzer, die etwas Französisch aufgeschnappt haben, gehören zu den Seltenheiten. In dem Hotel selbst fehlt das gewohnte Vestibül, eine schmale Treppe mit abgenützem Läufer bringt den Ankömmling in sein Zimmer, das mehr als ärmlich zu nennen ist. Was die übrigen Räume anbetrifft, so finden sich keine Lese- oder Rauchzimmer, geschweige gar ein Wintergarten.

Nicht das Unwichtigste in einem Hotel ist die Küche. Während in anderen Ländern auf jede Nation möglichst Rücksicht genommen wird, geschieht hier gar nichts, um einem anderen, als dem Landesgeschmack, Rechnung zu tragen; wohl oder übel ist jeder gezwungen, sich mit der nicht sehr rühmlich bekannten spanischen Kost zu begnügen; es ist besonders dem Deutschen und dem Engländer nicht leicht, sich an diese Saffrangerichte zu gewöhnen. Ein weiterer Mißstand besteht darin, daß man in nur wenigen spanischen Hotels ausländische Tageszeitungen lesen kann. Der Spanier glaubt, wenn er an sein Haus „Gran Hotel" hingeschrieben, seiner Pflicht Genüge gethan zu haben. Die Hoteliers haben absolut keine gemeinsamen Bestrebungen in ihrem Berufe, wie es anderswo der Fall ist. Ueberall gibt es sonst Hoteliervereine; hierzulande existirten solche bis heute noch nicht. Bis jetzt waren es immer Deutsche, die in solchen sozusagen unkultivirten Ländern „civilisatorisch" thätig waren; diesmal sind es Franzosen, welche die Hotelindustrie in Spanien mit deutschen Direktoren hochbringen wollen. Eine gut fundirte Gesellschaft hat bereits in allen größeren Städten Terrain und Gebäude erworben und in Madrid, Malaga, Alicante schon neue Häuser eröffnet, mit deren Leitung Deutsche betraut wurden.

Die Stadt Genf als Erbin.

Keine einzige Stadt dürfte im Erben so riesiges Glück haben, wie die Stadt Genf in der Schweiz. Vor 100 Jahren schenkte ihr der Russe Rath ein Kunstmuseum, das er zudem mit werthvollen Statuen und Gemälden versah. Als das Museum aber zu klein geworden war, kam der Stadt die Erbschaft des reichen Galland im Betrage von 6,000,000 Francs sehr zu statten, denn aus diesem Gelde konnte ein neues Kunstmuseum erstellt werden.

Im Jahre 1872 setzte der ehemalige Herzog von Braunschweig die Stadt zum Erben seines Vermögens von mehr als 20,000,000 Francs ein.

Aus diesen 20,000,000 Francs baute die Stadt ihre Universität, die 1876 eröffnet wurde, und eine große Zahl öffentlicher Bauten zu Unterrichtszwecken. Vor einigen Jahren schenkte sodann der ehemalige englische Konsul Berton der Stadt den herrlichen Prachtbau „La Treille" und in den 80er Jahren der große Kunstkenner Revilliod sein berühmtes Museum „Ariana," sowie sein bezauberndes Landgut, das im Jahre 1905 zu einem neuen botanischen Garten umgewandelt wurde.

Der Franzose Rothschild baute der Stadt ein Spital für Augenkranke und versah dasselbe mit 45 Betten und so viel Vermögen, daß Kranke und Aerzte auf Zeiten gebergen sind. Was der Stadt noch fehlt, ist ein zoologischer Garten, aber bereits hat die Gattin eines kinderlosen verstorbenen Franzosen Anstalten zur Erstellung eines solchen getroffen.

Das ungeschriebene Gesetz. Von 100 Bürgern, die in St. Louis zum Geschworenendienst vorgeladen waren, erklärten 53, daß sie an das „ungeschriebene Gesetz" glaubten. Die Leute wurden zum Geschworenendienste in dem Falle eines Polizisten Namens Michael J. McNamara vorgeladen, der seine ungetreue Gattin und deren Liebhaber erschossen hat. Der Richter entließ diese 53 Bürger kurzer Hand, nachdem sie erklärt hatten, daß sie für Freisprechung des Angeklagten stimmen würden, sollten die Anwälte des Angeklagten das „ungeschriebene Gesetz" als Vertheidigung anführen.

Die Nationalbanken der Ver. Staaten werden nicht von wenigen Reichen kontrollirt, wie man gemeiniglich annimmt. Die Hälfte dieser Banken ist mit weniger als je $100,000 kapitalisirt. Zwölf Prozent verfügen über ein Kapital von $100,000 bis $250,000, während bei nur 7 Prozent die Kapitalisirung zwischen $250,000 und $1,000,000 rangirt.

Automobile der Welt.

Frankreich an der Spitze der Automobilproduktion aller Länder.

Im Verlaufe des Jahres 1906 wurden in der ganzen Welt ungefähr 200,000 Automobile, und zwar 80,000 in Frankreich, 38,000 in Amerika, 28,000 in England und 22,000 in Deutschland, erzeugt. Im Jahre 1898 betrug die Gesammtzahl blos 4000 bis 5000 Wagen und Italien und Amerika zählten überhaupt noch nicht mit; erst 1902 erscheint das letztere zum ersten Mal mit 314 Automobilen in der Industriestatistik.

Die Totalsumme der Automobile, die gegenwärtig in Europa im Betriebe sind, kann mit 600,000 angenommen werden und dürfte sich im Verlaufe des kommenden Jahres auf 1,000,000 belaufen. Frankreich erreichte das erste Tausend in der Produktion bereits 1898; England und Deutschland 1899; Belgien 1902 und Amerika 1903. Auf das erste Zehntausend brachte es Frankreich im Jahre 1900, England, Deutschland und Amerika 1904, Belgien und Italien 1906. Frankreich baute 20,000 Autos im Jahre 1902, eine Zahl, die England, Deutschland und Amerika erst 1906 erreichten. Eine Gesammtproduktion von mehr als 30,000 Wagen haben heute blos Frankreich und Amerika zu verzeichnen, ersteres seit dem Jahre 1905, und letzteres im Jahre 1906.

Bisher hat Frankreich im ganzen etwa 230,000, Amerika 120,000, England 88,000, Deutschland 80,000, Italien 33,000 und Belgien 30,000 Automobile erzeugt. Frankreich hätte also den Rekord, doch steht Amerika bereits an zweiter Stelle; feine Fabriken, die fast alle erst vier oder fünf Jahre bestehen, haben innerhalb dieser Zeit 120,000 Wagen erzeugt, Frankreich in der gleichen Periode nur 190,000. Amerikas Produktion war von 1902 bis 1906 in jedem Jahre ebenso groß wie die von England, Italien und Belgien zusammengenommen. Die amerikanische Produktion dürfte sich im Jahre 1907 auf 35,000 bis 40,000 Wagen belaufen. Wie die Dinge liegen, dürfte im Jahre 1908 die Zahl von 50,000 Vehikeln erreicht werden.

Zuckerverbrauch der Ver. Staaten.

Der Zuckerverbrauch in den Ver. Staaten hat sich im laufenden Fiskaljahre nach dem Bericht des Handelsdepartements höher gestellt, als in jedem früheren, und auch die inländische Zuckerproduktion des Jahres 1906 hat jedes frühere Jahr bedeutend hinter sich gelassen. Im Ganzen wurden in den ersten neun Monaten des laufenden Fiskaljahres 3,632,000,000 Pfund importirt, gegen 3,606,000,000 Pfund im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1903, welches bis dahin die höchsten Ziffern aufzuweisen hatte. Die inländische Zuckerproduktion des Jahres 1906 wurde auf 1,304,000,000 Pfund geschätzt, und dies übersteigt die bis dahin höchste Produktion des Jahres 1905 um 14,000,000 Pfund.

Trotzdem deckt die inländische Produktion nicht viel über ein Fünftel des Bedarfes der Ver. Staaten und unsere überseeischen Besitzungen liefern ein weiteres Fünftel, so daß wir bezüglich drei Fünftel oder des riesigen Quantums von 6,000,000,000 oder 75 Pfund pro Kopf der Bevölkerung und pro Jahr uns auf das Ausland angewiesen sehen. Die Einfuhr an Zucker nach Tonnen berechnet übersteigt denn auch die jeden anderen Einfuhrartikels bei Weitem. Der Zuckerbedarf des Landes hat auch bedeutend die Zunahme der Bevölkerungszahl überflügelt, denn im Jahre 1822, dem ersten, aus welchem statistische Nachweise vorliegen, betrug der Bedarf pro Kopf nur 9 Pfund, im Jahre 1900 aber schon 65 Pfund und im Jahre 1906 sogar 76 Pfund.

Brüchige Schienen. Nach einem von der Staats-Eisenbahn-Kommission in Albany, N. Y., ausgegebenen Bulletin ist während der drei ersten Monate dieses Jahres eine bedeutend größere Anzahl schadhafter Schienen auf den Betten der Hauptdampfbahnen des Staates aufgefunden und entfernt worden, als während des entsprechenden Zeitraumes in den zwei vorhergehenden Jahren. Es wurden nämlich im Januar, Februar und März 3014 brüchige Schienen vorgefunden, gegen 826 in dem entsprechenden Zeitraum von 1906 und 1331 im Jahre 1905. Die ungewöhnlich große Anzahl von Eisenbahnunfällen während des verflossenen Winters veranlaßte eine Untersuchung um diese, sonst nicht gewöhnliche Zeit.

Mittel gegen Unkraut. Zur Beseitigung des Unkrautes längs der Wege und Straßen empfiehlt der Farmer O. L. Orsen in Marshall, Minn., folgendes Mittel: Man nehme Samen von weißem Klee für 20 Cents, Timothysamen für 10 Cents und Blaugrassamen für 20 Cents, mische das ganze gut durch und säe es entlang der Wege. Diese Grasmischung breitet sich rasch aus und tödtet alles Unkraut. Die Mischung für 50 Cents genügt für eine Meile. Sie eignet sich auch ebenso gut für die Beseitigung des Unkrautes von den Stadt-Bauplätzen.

Isländer Ponies erfreuen sich zur Zeit in England besonderer Beliebtheit bei den Reichen.

Appetitlosigkeit

ist ein sicheres Zeichen daß wir

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

nöthig haben zur Erleichterung und Heilung eines Verdorbenen Magens, gegen welche dieselben als unfehlbares Mittel bekannt sind. Sie wirken auch gegen Säuere des Magens verursacht durch zu viel Galle.

Preis, 50c die Flasche.

Knaben Kleidung,

modern und neueste Style.

Norfolk und Sailor Blusen Anzüge

in all den neuen Farben.

Stroh-Hüte!

die neuesten Style.

KRAMER BROS.,

325 Lackawanna Avenue.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum

Gekauft, Verkauft,

Vermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Deutsch gesprochen.

Wm. Trostel,

deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Alt Heidelberg.

Restauration:

A la Carte, Table d'hote

von 12—2 Uhr Nachmittags.

Importirte und hiesige Biere. Feine Liquöre und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.

Albert Zenke, Eigenth.

206—210 Penn Avenue.

Lohmann's . . . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeidopf.

M. Zeidler's

Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmes Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Altes Telephone 356—3; Neues 446.

John A. Schadt,

Allgemeine Versicherung,

313 Center Straße.